

Jos. Zeller bringt einige 'Beiträge zur Geschichte der Melker Reform im Bistum Augsburg', besonders in den Klöstern Heiligkreuz zu Donauwörth und St. Ulrich zu Augsburg.

Wichtiger aber ist des Verfassers Abhandlung über 'Das Augsburger Burggrafenamt und seine Inhaber von ihrem ersten Auftreten bis zum Untergang des alten Reichs', zugleich ein Ausschnitt aus der städtischen Verfassungsgeschichte überhaupt. Er stellt sich darin in Gegensatz zu S. Rietschels Burggrafentheorie, kann auch dessen Verzeichnis der Augsburger Burggrafen ergänzen und berichtigen und untersucht ihre Familienzugehörigkeit.

Einen auch kulturgeschichtlich wertvollen Aufsatz über Entwicklung, Umfang und Genuss der 'Präbende am Domkapitel zu Augsburg' steuert der Pfarrer Georg Rückert bei und druckt im Anhang das Testamentum des Augsburger Bischofs Embriko (1063—1077), sowie ein Bruchstück von Statuten des Augsburger Domkapitels um 1200 ab.

Der Herausgeber Prof. Dr. Alfred Schröder, 'Die Augsburger Weihbischöfe' im Mittelalter, berichtet mehrfach Eubels Liste auf Grund teils ungedruckter Urkunden und bringt die Zahl der mittelalterlichen Weihbischöfe auf das Doppelte (24) der bisher bekannten. K. D.

154. In der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde (Westfalen) Bd. 74, Abt. 2, S. 169—205 beginnt Friedrich Schröder mit monographischer Darstellung der Geschichte der Paderborner Bischöfe von Botho bis Heinrich von Werl, 1036—1127. Vorläufig kommen Bischof Botho (1036—1051) und Imad (1052—1076) zur Behandlung. Für letzteren nicht unbedeutenden Bischof ist das im N. Arch. Bd. 37, S. 804 ff. veröffentlichte und besprochene Schreiben an Papst Gregor VII. von 1075 dem Verfasser unbekannt geblieben. B. Schm.

155. Kurz erwähnt sei der Aufsatz von Martin Rokohl (der Verfasser ist dem Kriege zum Opfer gefallen und das Vorliegende der allein fertige Teil einer Arbeit über die Cumulation von Bistümern) über Albert Suerbeer, Erzbischof von Livland, Estland und Preussen (1245—1254), in der Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte Bd. 47, S. 68—90. Von ebenda S. 91—266 sei die Arbeit von Friedrich Bertheau, Wirtschaftsgeschichte des Klosters Preetz im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert, angeführt. B. Schm.